

Suche und Ruhe

Thema: Geistliche Ruhe führt zur geistlichen Suche.

Lesung: Kol 3,1-4

Christen leben in geistlicher Ruhe. Aus dieser Ruhe suchen und sinnieren sie nach Christus.

1. Ich bin Christ, darum suche ich. (Kol 3,1-2)

Kol 3,1-2: Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist;

Viele Menschen suchen danach, jemanden "zu werden". Die vielen "Miss- und Mister-Wahlen" sind nur eine Form solcher Suche. Das Leben des Christen beginnt umgekehrt. Er wird ein neuer Mensch - und beginnt dann erst richtig zu suchen.

Der Christ wird mit Jesus Christus "auferweckt" in dem Moment, da er sein Leben für Jesus Christus "in den Tod gibt", d.h. an ihn verliert. Diese Auferweckung geschieht am verborgenen geistlichen inneren Menschen und bleibt für Menschen, die Christus nicht kennen, verborgen. Joh 3,3 nennt diesen Vorgang "Wiedergeburt", Kol 1,13 eine "Versetzung von der Macht der Finsternis in das Reich des Sohnes".

Ist der Christ jetzt am Ziel? Von seiner geistlichen Bestimmung her: "Ja". Er ist jetzt bei Christus. Von seinem geistlichen Leben her: "Nein". Er hat noch eine Aufgabe in dieser Welt.

Jetzt, nachdem er Christ geworden ist, gilt es, auch als Christ zu leben. Ein solches christliches Leben hat eine Ausrichtung nach "droben". Wir Christen sollen nach Christus "suchen" und "sinnen". Dieses Sinnen und Trachten beinhaltet das Trachten nach dem Reich Gottes (Mt 6,33) ebenso wie die Anbetung Gottes in Geist und Wahrheit (Joh 4,23). Wir können Christen als "Gottessucher" definieren. Ihnen gilt eine grosse Verheissung (2 Chr 16,9; Hebr 11,6).

Der geistliche Christ sucht Jesus Christus "droben" und hat immer zwei ganz wichtige und bestimmende Fragen in seinem Herzen: "Wer bist du, Herr?" (Apg 22,8) und "Was soll ich tun, Herr?" (Apg 22,10)

Das waren die ersten Fragen des Apostels Paulus an Jesus Christus. Diese zwei Fragen müssen sein ganzes weiteres Leben bestimmt haben (vgl. Phil 3,10).

Solange du von diesen zwei Fragen getrieben wirst, befindest du dich auf dem göttlichen Gleis nach "droben". Im Glauben an Jesus Christus ruhst Du in Gott und bist doch in Bewegung. Du hast gefunden und bist doch auf der Suche. Die Bibel ist das Buch, welches dir immer wieder neue Antworten auf neue Fragen gibt.

Die geistliche Ruhe führt uns nicht zu einer christlichen Bequemlichkeit, welches ein falsches Verständnis von Gnade wäre. Vielmehr treibt uns die Gnade Gottes zu einer geistlichen Suche und einem geistlichen Streben (1 Kor 15,10).

Von welchen Fragen, von welcher Suche, wirst du bestimmt? Deine Fragen, deine Suche, gibt Aufschluss darüber, was dein Schatz ist in deinem Leben. Und du weisst ja sicher: "Wo dein Schatz ist, wird auch dein Herz sein." (Mt 6,21)

Apg 22,6-11: Es geschah mir aber, als ich reiste und Damaskus nahte, dass um Mittag plötzlich aus dem Himmel ein helles Licht mich umstrahlte. Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Ich aber antwortete: Wer bist du, Herr? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazoräer, den du verfolgst. Die aber bei mir waren, sahen zwar das Licht, aber die Stimme dessen, der mit mir redete, hörten sie nicht. Ich sagte aber: Was soll ich tun, Herr? Der Herr aber sprach zu mir: Steh auf und geh nach Damaskus, und dort wird dir von allem gesagt werden, was dir zu tun verordnet ist. Da ich aber vor der Herrlichkeit jenes Lichtes nicht sehen konnte, wurde ich von denen, die bei mir waren, an der Hand geleitet und kam nach Damaskus.

Mt 6,20-21: sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost zerstören und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen; denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

2 Chr 16,9a: Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.

Mt 6,33: Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Joh 3,3: Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Joh 4,23: Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.

1 Kor 15,10: Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade mir gegenüber ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, [die] mit mir [war].

Kol 1,13: und uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.

Hebr 11,6: Ohne Glauben aber ist es unmöglich, [ihm] wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.

2. Leben an Christus verloren, Leben in Christus verborgen. (Kol 3,3-4)

Kol 3,3-4: Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.

Der Christ hat sein Leben an Jesus Christus verloren - und ist mit Ihm zu einem neuen Leben in das Reich Gottes auferweckt worden. Diese geistliche Auferweckung ist aber noch nicht sichtbar. Die geistliche Neuheit des christlichen Lebens bleibt für diese Welt weitgehend verborgen. "Welt" meint hier eine geistliche, gefallene Wirklichkeit, die mit dem Reich Gottes unvereinbar ist (1 Joh 2,15). Was dieses "Verborgene" nun genau bedeutet, können wir aufgrund der Bibel erahnen:

"Verborgene in Christus" bedeutet, dass ein gewichtiger Teil unseres Lebens, unserer Existenz, im "Hier und Jetzt" nicht sichtbar ist. Das Leben des Christen können wir mit einem Eisberg vergleichen: Der wesentliche Teil - der unsichtbare, geistliche Mensch - ist verborgen. Doch genau dieser verborgene Teil bestimmt sein Leben und hält ihn aufrecht.

"Verborgen in Christus" bedeutet, dass wir in der Hoffnung leben. Wir wissen: "Das Beste kommt erst!" Wir leben im Glauben, dass wir einmal mit Jesus Christus verherrlicht werden. Wir leben auch ohne Drogen in einem "erweiterten Bewusstsein-Zustand". Wir sind uns bewusst, dass sich unsere Existenz nicht auf das Sichtbare unseres Lebens beschränkt.

"Verborgen in Christus" bedeutet, dass wir das Wichtigste im Leben nicht in dieser Welt suchen. Wir können deshalb besser mit Defiziten im sichtbaren Bereich unseres Lebens umgehen. Unsere Heimat ist im unsichtbaren Himmel. Reichtum, Gerechtigkeit, Ansehen - sind Dinge, die wir von der unsichtbaren Welt erwarten, die erst mit der Wiederkunft von Jesus Christus geoffenbart werden wird.

"Verborgen in Christus" bedeutet, dass wir bereits jetzt in der Zukunft leben (2 Petr 1,19). Wir gehören zum Volk des Sonnenaufgangs. Wir erwarten den Tag, obwohl es noch dunkel ist.

"Verborgen in Christus" bedeutet, dass die Welt uns nicht wirklich versteht. Menschen, die Christus nicht persönlich kennen, können unsere Motivation und unser Denken nicht verstehen. Wir bewegen uns in einer Kategorie des Seins, welche den Menschen dieser Welt verborgen bleibt. Unser Leben, unsere Ziele, bleiben für sie verborgen und unergründlich.

"Verborgen in Christus" bedeutet auch, dass wir in Christus "geborgen" sind. Niemand kann uns Christus entreissen. Wir bleiben für das Böse zwar nicht unangreifbar, aber ungreifbar.

Bei der Offenbarung unseres Herrn und Meisters, Jesus Christus, wird dann aber auch unser Leben geoffenbart werden. Unser Leben wird verwandelt werden. Unsere unsichtbare geistliche Herrlichkeit wird geoffenbart werden.

1 Joh 2,15: Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm;
2 Petr 1,19: Und so besitzen wir das prophetische Wort [um so] fester, und ihr tut gut, darauf zu achten als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht,

3. Die Suchenden bewegen den Ruhenden (Apg 7,55-56)

Apg 7,55-56: Da er aber voll Heiligen Geistes war und fest zum Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen; und er sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen!

In unserem Text haben wir Bewegung und Ruhe. Die Ruhe ist Christus "sitzend zur Rechten Gottes". Die Bewegung wird den Christen zugeordnet, die nach "droben" suchen und sinnen.

Auch wir Christen werden nach unserem irdischen Leben in diese Ruhe Gottes eingehen. Diese Gottesruhe ist unsere geistliche Heimat, wir Christen leben aber noch in der Fremde.

Das Martyrium des Stephanus zeigt uns: Das Schicksal der Christen bewegt den "sitzenden" Christus (Apg 7,55). Christus ist mit uns und tritt auch für uns in der Fürbitte ein. Die Suchenden bewegen den Ruhenden, wie auch der Ruhende die Suchenden bewegt.